

# Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt  
mit Erzähler vom Schwarzwald.

Druckort  
in allen Verlagen.  
Königsplatz  
in der Stadt Wildbad, Nr. 1. 1. 1. 1.  
Königsplatz 1. 1. 1. 1.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Veröffentlichungsgebiet  
des Kgl. Bezirksamtes Wildbad, Malsch, Malsch, Malsch, Malsch.  
amtl. Fremdenliste.

Inserate zur 2. H.  
Anzeige zur 2. H.

**Verkauf.**

Wildbad, den 25. Oktober.

**Sitzung der Gemeindefolgen am 24. Okt. 1913.** Farrenhalter Karl Seyfried in Sprossenhaus mußte am 31. August ds. J. seinen 3 Jahre alten Farren nachschlachten, wodurch ihm ein Schaden von 350 M. erwachsen ist. Er bittet um teilweisen Ersatz dieses Schadens. Die Gemeindefolgen bewilligen dem Seyfried aus der Stadtkasse einen Beitrag von 150 M. — Infolge Antrags des Gasverwalters wird beschlossen, die Verwertung des auf der städt. Gasfabrik anfallenden Teeres ab 1. April 1914 durch den von der Vereinigung Würt. Gaswerke eingerichteten gemeinschaftlichen Verkauf zu lassen. — Herr Wilhelm Rüd, Fabrikdirektor in Wildbad teilt dem Stadtvorstand durch Schreiben vom 16. ds. Mts. mit, daß er aus Anlaß der Einweihung des neuen Schulhauses in Erinnerung an seine eigene Wildbader Schulleit der Stadtgemeinde einen Betrag von 500 M. zur Anschaffung einer Schülerbibliothek stiftet. Von den Gemeindefolgen wird einstimmig beschlossen, die Stiftung anzunehmen, sie nach den Weisungen des Stifters zu verwenden und dem letzteren durch den Stadtvorstand den tiefgefühltesten Dank der Gemeindefolgen übermitteln zu lassen. — Die Anschaffung von 10 Bänken für das Knabenzimmer der Kleinkinderschule, welche zugleich als Sitzbänke für die die Bibelstunde besuchenden Erwachsenen dienen können, um den Preis von 230 M. wird genehmigt. — Karl Eitel sen., Kutische- und früherer Gemeinderat hier, hat infolge hohen Alters und Gebrechlichkeit sein Amt als Friedhofsaufseher und Wakenmeister auf 1. Oktober ds. J. niedergelegt. Gemäß Beschluß der h. geel. Kollegien vom 2. Dezember 1905 ist mit den beiden Funktionen eine jährliche Belohnung von je 35 M., zus. 70 M., verknüpft. Die Gemeindefolgen beschließen, diese Belohnungen auch künftig fortbestehen zu lassen. Bei der vom Gemeinderat mittels Juraß vorge-

nommenen Neuwahl wird gewählt: Als Friedhofsaufseher: Christian Brachhold, Kaufmann hier und als Wakenmeister: Frey Klotz, Schmiedmeister hier. — In Abänderung des Beschlusses vom 7. Mai ds. J. sehen die Gemeindefolgen den Mietzins für das an die kath. Konfessionsschule überlassene Realschullokale samt Nebenraum auf jährl. 100 M. statt seither 300 M. fest, knüpfen aber die Bedingung daran, daß angeichts dieses Entgegenkommens in den nächsten 5 Jahren ein Antrag auf Übernahme der kath. Konfessionsschule auf die Stadt nicht erfolge. — Die Anschaffung der Lehrmittel für das neue Schulgebäude mit einem Aufwand von etwa 2100 M., nach dem Antrag des Schulvorstands, Oberlehrer Eppler, wird von den Gemeindefolgen genehmigt. — Die Möbelausstattung für das Lehrerzimmer, das Lehrmittelzimmer, Schulvorstandszimmer, Bibliothek und das Schülerbad im neuen Schulgebäude soll nach den von den Architekten Stahl und Boffert gefertigten Zeichnungen ausgeführt werden. Der Stadtbaumeister wird beauftragt, die Lieferung dieser Möbel im öffentlichen Abstreich an die hiesigen Schreinermeister zu vergeben. — Es wird beschlossen: 1. M. der Eröffnung des Schulhauses am 29. November 1913 eine Einweihungsfeier zu verbinden mit folgendem Programm: Nachm. 2 Uhr: Abschied von den alten Schulhäusern mit Ansprache der Schulkonferenzen und Schülergeängen. Festzug zum neuen Schulhaus. Schließelübergabe durch den Architekten an den Stadtvorstand, Ansprache des letzteren, Weihgebet des evang. Stadtpfarrers, weitere Ansprachen, Schülergesänge. Zug zur Turnhalle, Bewirtung der Schüler dajelbst (Kaffee und Tee u.). Nachm. 8 Uhr: Festsessen im Hotel Maisch. Nachm. 8 Uhr: Part. u. mit Völgelball in der Turnhalle (Wirt Wilhelm Schmid). 2. Die vom Stadtvorstand vorgeschlagenen Persönlichkeiten zu der Einweihung einzuladen. 3. Die Kosten der Feier, insbesondere die Kosten des Festsessens für die eingeladenen Gäste, der Bewirtung der Schüler und der Musik auf die Stadtkasse zu übernehmen. — Die Anbringung einer Straßen-

laterne und eines Hydranten am Hochwiegenweg bei der Einmündung des sog. Gallsäckleins auf Kosten der Stadtkasse wird genehmigt. — Für das Turnen der Volks- und Realschüler, soweit dasselbe nicht in den Sälen des neuen Schulhauses erfolgen kann, soll die Turnhalle künftig im Winter an 2 Wochentagen geheizt und die Festsitzung dieser Wochentage dem Stadtvorstand im Benehmen mit den Schulvorständen überlassen werden. — Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände.

**Sehste Nachrichten.**

**Berlin, 25. Okt.** Der Oberleutnant der Schutztruppe v. Rauen ist auf einer Dienstreife im Kolabezirk durch einen Lungenschuß gefallen und bereits in Nola beerdigt worden.  
**New York, 25. Okt.** Das Gericht gestattete, daß eine Kommission ernannt wird, die über den Gesundheitszustand des Priesters Schmidt, welcher bekanntlich hier ein Mädchen ermordete, zur Zeit seines Aufenthalts in Frankfurt für die Beweisaufnahme Feststellungen machen soll.



**Streckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und blondes schönes Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. — Verantwortlich: G. Reinhardt dajelbst.

**Autoverbindung nach Restaurant „Waldluft“.**  
Bei günstiger Witterung fährt mein Omnibus am Sonntag nachmittag um 2 Uhr vom Kurplatz ab nach dem Restaurant „Waldluft“.  
B. Kirchlechner.  
**Empfehlung.**  
Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Hotel- und Hausbesitzern im Einrichten von Wasserleitungen, Wasserfloßes, gußeisernen Klosetttröhen, Wandbeden, Badewannen usw. unter Zusicherung promptester Bedienung.  
Hochachtungsvoll  
Hermann Grossmann,  
Flaschnermeister.

**Hotel Maisch.**  
Von morgen früh 10 Uhr ab  
**warmen Zwiebelkuchen**  
wogu höflichst einladet  
D. Klotz.  
bewirkt allerorts, erfolgreich, rasch und billig  
**Wilh. Merkle**  
Rechtsagentur und Inkasso-Büro  
Tel. 97 WILDBAD Tel. 97  
König-Karlstr. Villa Grunow  
Kernmittlung des Aufenthalts ausw. bei Schülern.

**Lieder- kranz**  
Wildbad.  
Samstag abend 8 Uhr im Lokal  
**Singstunde.**  
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.  
Empfehle mein  
großes Lager und viele Neuheiten  
in farbigen und schwarzen  
**Blusen**  
in Wolle, Crepe, Sammet, Seide.  
Billigste Preise.  
**H. Schanz.**  
Telefon 130.

Wildbad.  
**Reißig-Verkauf.**  
Nächsten Montag, den 27. Okt., nachm. 1 Uhr, wird im Sommerberg eine Partie taun. Reißig öffentl. verkauft. Zusammenkunft bei der oberen Bergbahn-Station. Den 24. Oktober 1913.  
Die Stadtpflege.

**Jugenddeutschland.**  
Morgen Sonntag  
Kriegsspiel geg. Neuenbürg.  
Abmarsch 12 Uhr von der Turnhalle.  
**Evangel. Gottesdienst.**  
23. Sept. n. Tein. 26. Okt. Vorm. 10 Uhr Predigt: Stadtpfarrer Köster.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern: Stadtpfarrer Köppler.  
Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule: Stadtpfarrer Köppler.  
Freitag, 31. Oktober.  
Vorm. 11 Uhr Vorbereitungspredigt u. Beichte zum Abendmahl a. Reformationstagesfest.

Wildbad.  
**Statt besonderer Einladung.**  
Dadurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
**Hochzeits-Feier**  
am Samstag, den 25. Oktober 1913  
in das Hotel „Zum kühlen Brunnen“  
freundlichst einzuladen.  
Rudolf Muz Minna Wacker  
Rückgang um 1/2 Uhr vom Hotel „Zum goldenen Lamm“ aus.

**Gasthaus „Zur Sonne“**  
Nächsten Montag  
**Mehlsuppe**  
wogu höflichst einladet  
G. Toussaint.  
**Hirsch- und Rehragout**  
empfiehlt  
Adolf Blumenthal.

**Eine Wohnung**  
bestehend in einem großen oder zwei kleineren Zimmern wird bis 1. Januar zu mieten gesucht.  
[188]  
Zu erfragen in der Exp.  
Alle im Jahre  
**1894**  
geborenen werden zu einer Besprechung auf Sonntag, nachm. 2 Uhr, in das Gasth. zum „Bad. Hof“ freundlichst eingeladen.  
Mehrere 1894er.

**Kathol. Gottesdienst.**  
Sonntag, den 26. Oktober 10 Uhr: Amt.  
2 Uhr: Andacht.  
An den Werktagen:  
Montag keine hl. Messe, an den übrigen Tagen:  
7 1/2 Uhr hl. Messe.  
Beicht: Samstag früh und nachm. von 4 Uhr an.  
K o m m u n i o n: Sonntag u. Montag 6 1/2 Uhr, an den übrigen Tagen bei der heil. Messe.

# Deutsches Reich.

## Erfolge in der Rebschäden-Bekämpfung.

h. Mainz, 23. Oktober.

Wie bereits mitgeteilt wurde, ist von der Großherzoglich Hessischen Obst- und Weinbauerschule in Dornheim ein Mittel zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in den Weinbergen herausgegeben worden, das in diesem Jahre zum ersten Male in vereinzelten Lagen, so in Bingen, Rüdesheim, Oppenheim und Hochheim, praktisch in größerem Umfange erprobt worden ist und zwar überall mit geradezu beispiellosem Erfolg. Während in diesem Jahre der Heu- und Sauerwurm das Verderben der ganzen Rheingauer Weinrente wurde, brachten die mit dem Mittel behandelten Weinberge einen vollauf befriedigenden Herbst. Heute besichtigte die Landwirtschaftskammer in dem zwischen Hochheim und Flörsheim gelegenen Weingut von Fräulein Pappmann am Viktoriaberg einen mit der sogenannten Hochheimer Mischung behandelten Weinberg. Im Verlaufe der Führung durch den herrlich tragenden Wingert gab Dekonomierat Fuhr von der Oppenheimer Schule einige Erläuterungen:

Das neue Mittel wird hergestellt, indem man 1 Mg. Cotoniäse, die gut rein sein muß, mit etwas Wasser und 1 1/2 Mg. 10prozentigen Nikotin vermischt und das Ganze mit Wasser auf 100 Liter Flüssigkeit verdünnt. Diese Flüssigkeit kostet dann 5 Mark. Das so von jedem Weinbauer leicht herstellbare Mittel wird am naghbringendsten in der Zeit vom 25. Juli bis 5. August mit der Düngungsverfüge von beiden Seiten in die Trauben gesprüht, weil gerade in den angeführten Tagen das aus dem Ei gekochene Räupchen am Weinstock einen passenden Platz zum Verpuppen sucht. Pro Morgen werden etwa 300 bis 400 Liter Flüssigkeit benötigt, so daß die Behandlung inkl. Arbeitslohn 55 Mark Kosten für den Morgen verursacht. Der Vorsitzende des Hessischen Weinbauverbandes, Weinrentenbesitzer A. Sittmann-Oppenheim, gab bekannt, daß er beim Ministerium vorkommissarisch geworden sei, daß die Regierung die möglichst zollfreie Einfuhr des Nikotins gestatte und daß das Mittel möglichst billig an kleinere Winzer evtl. umsonst abgegeben werde. Er habe ferner den Präsidenten des deutschen Weinbauverbandes gebeten, bei allen Bundesstaaten in gleichem Sinne vorstellig zu werden. Dieser habe auch seine Zustimmung gegeben. Im Verlaufe der letzten Diskussion wurde vom Verwaltungsrat der Hochschule mitgeteilt, daß er 1 Mg. Seifenlauge mit 150 Gramm 90prozentigen Nikotin und 1/2 Mg. Kupfernitrat in 100 Liter Wasser aufgelöst habe, wobei er dann gleichzeitig gegen die Peronospora vorgehe. Dazu bemerkt Dekonomierat Fuhr, daß die Obst- und Weinbauerschule Oppenheim auch bereits praktische Versuche in dieser Richtung, aber ohne jeglichen Zusatz von Seifenlauge gemacht habe, die ebenfalls von bestem Erfolg gekrönt waren. Im kommenden Jahre, so wurde allgemein betont, müsse allgemein mit der Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms in der angegebenen Form begonnen werden. Sobald der junge 1913er gelagert ist, soll durch Proben festgestellt werden, ob er nach den Prozeduren keinen Schaden angenommen hat. Dahingehende Versuche der Oppenheimer Schule in kleinerem Umfange haben bereits festgestellt, daß die Befruchtung der Wein reime Geschmack an, grundlos ist.

Alles in allem — so sagt der Berichterstatter der Ff. Mg. — ist hier ein Mittel geschaffen worden, das dem Nationalvermögen Millionen von Wert erhalten wird, die bisher rettungslos dem Heu- und Sauerwurm zum Opfer fielen.

Kottenburg, 23. Okt. Das vom Parfümeur Schnell erfundene Mittel gegen Rebschädlinge und Rebskrankheiten, Ampelophil, ist nunmehr patentamtlich geschützt und unter der Nummer 187461 in die Patentliste eingetragen. Eine Gesellschaft m. b. H. hat den Betrieb des Mittels übernommen. Die Wirkung des Ampelophils zeigt sich darin, daß die damit behandelten beiden Weinberge heute noch trotz der Nachfröste Belaubung zeigen und daß der von Parfümeur Schnell angeführte der sonstigen Reifernte einen befriedigenden Ertrag ergeben hat.

Einfalt geziemt dem tüchtigen Geist,  
Nicht ausgeflügelte Verwickelt;  
Denn das Bizarre bedeutet zumeist  
Einen Mummenschanz der Ungeheuerheit.

Ludwig Fulda.

## Ein Rekrut von Anno 13.

Von Erkmann Chatrian.  
Autorisierte Uebersetzung von Ludwig Pfau.

[Nachdruck verboten.]

Die Damen hatten großgeblümte Röcke an, und die Männer trugen fast alle noch die altfranzösische Tracht, kurze Hosen und lange, bis auf die Schenkel reichende Weste, wie man es auf den Bildern aus der Zeit der Republik dargestellt sieht.

Alle diese Leute sahen stolz und vergnügt aus, sie warten froh, wieder ins Land zu kommen. Trotz der schlechten Klepper, welche sie vorgespannt hatten, trotz der elenden mit Stroh ausgehopften Wagen und trotz der Bauern, die, als Postillons verkleidet, vorne aufsaßen, trotz alledem war mir's rührend; ich erinnerte mich der Freude, welche ich fünf Monate zuvor empfand, als ich Frankreich wieder sah, und ich dachte: die guten Leute, wie werden sie weinen vor Freude, wenn sie Paris wiedersehen!

Sie flogen im roten Dösel ab, dem Gasthof der weinland Weinbienen, Marschälle, Prinzen, Herzoge und all' der erhabenen Häupter, welche nicht mehr kamen, und man sah, wie sie sich in den Zimmern oben kammten, umklebten und jeder rasierten.

Gegen Mittag kamen sie alle herab, schrien, riefen ihrem Jean! Claude! Germain! Kommandierender wir große Herren und setzten sich an die Tafel, ihren alten, verwiterten Diener, die Serviette über dem Arm, hinter sich. Und diese Leute in der altmodischen Tracht, mit der heitern Miene und dem feinen Benehmen, stellten gleichwohl etwas vor; man dachte: das sind Franzosen, die aus der Fremde zurückkehren; es war nicht recht von ihnen, fortzugehen und Europa gegen uns aufzuheben; aber allen Sündern sei vergeben; mögen sie glücklich sein und sich gut aufführen, das ist alles, was man ihnen Böses wünscht. Manche der Emigranten kamen auch mit Extrapoß; da standen dann unter neuer Bäckermeister, Herr Jourdan; Ritter des heil. Ludwig, der Pfarrer Roth, der neue Pflanz-

## Zur badischen Landtagswahl.

Gewinn- und Verlustliste.

Das Zentrum gewinnt: Neffkirch-Stodach (bisher natl.), Konstantz-Engen (bisher natl.), Offenburg-Stadt (bisher Fortschritt. Volkspartei), Ettlingen-Rastatt (bisher Soz.), insgesamt 4 Siege, verliert 0.

Die Konservativen gewinnen: Borberg-Adelsheim (bisher natl.), Sinsheim-Eppingen (bisher natl.), Lahr-Land (bisher Fortschritt. Volkspartei), insgesamt 3, verliert 0.

Die Nationalliberalen gewinnen: Rastatt-Stadt (bisher Fortschritt. Volkspartei), Heidelberg-Eberbach (bisher Soz.), Heidelberg-Wiesloch (bisher Soz.), insgesamt 3 Siege, verlieren Neffkirch-Stodach (heut Zentrum), Konstantz-Engen (heut Zentrum), Sinsheim-Eppingen (heut konservativ), Borberg-Adelsheim (heut konservativ), Mannheim IV (heut Soz.), insgesamt 5 Siege.

Die Fortschrittliche Volkspartei verliert Lahr-Land (heut konservativ), Rastatt-Stadt (heut natl.), Offenburg-Stadt (heut Zentr.).

Die Sozialdemokraten gewinnen 1 Sitz (Mannheim IV, bisher natl.) und verlieren Vorrath-Land (heut natl.), Heidelberg-Wiesloch (heut natl.) und Heidelberg-Eberbach (heut natl.), Karlsruhe-Ettlingen (heut Zentrum), insgesamt 4 Siege.

Die Stimmengahlen.

Nach den gestern zum Teil mitgeteilten Ziffern hat das Zentrum bei der Hauptwahl 1913 insgesamt 116 553 (34,7 Prozent) Stimmen auf sich vereinigt und damit gegen das Wahlergebnis 1909 eine Stimmzunahme von 24 977 zu verzeichnen. Die Nationalliberale Partei vereinigte 79 994 (23,9 Prozent) Stimmen auf sich, was eine Zunahme von 4 900 bedeutet. Auf die sozialdemokratischen Kandidaten fielen insgesamt 74 638 (22,3 Prozent) Stimmen, was eine Verminderung von 11 440 Stimmen anzeigt. Die Fortschrittliche Volkspartei erhielt bei der Hauptwahl 30 310 (9,1 Prozent) Stimmen und verzeichnete eine Zunahme von 8 191, während die Konservativen usw. mit 30 343 Stimmen (9,1 Prozent) gleichfalls eine Zunahme von 3 439 haben. Bei einer Zusammenstellung ergibt sich, daß die gesamte Linke 184 933, gegen 1909 mehr 1651 und die gesamte Rechte 146 496, gegen 1909 mehr 28 416, Stimmen erhalten hat.

Karlsruhe, 22. Okt. Die Eröffnung des neuen Bahnhofs ist in der verflochtenen Nacht zur bestimmten Zeit sozusagen „fahrplanmäßig“ erfolgt. Der Umzug vom alten zum neuen Bahnhof hat an beiden Stellen trotz der Nachstunden hundert von Personen angezogen, die das arbeitsgeschichtliche Schauspiel mitgehen wollten. In der dichtbesetzten Wirtschast des alten Bahnhofs herrschte schon von 11 Uhr an eine febrile Abschiedsstimmung. Ein Chorgesang nach dem anderen wurde angestimmt, bis der Bahnhofsvirt Stelzer um 1/2 12 Uhr die Bedienung einstellte und die Säle schloß. Das ansammlerte Publikum begab sich auf den Bahnsteig, um nach dreiviertelstündigem Warten den letzten Zug vom alten Bahnhof abfahren zu sehen. In der Voraussetzung, daß viele Leute nach Durlach und zurück mitfahren wollten, hatte die Verwaltung einen längeren Vorzug am Bahnsteig 1 bereitzustellen, der sich im Nu gefüllt hatte, auch der Minister Rheinbold und Generaldirektor Roth hatten sich auf dem Bahnsteig eingefunden, mit etwas Verspätung um 1 Uhr 10 fuhr der Vorzug ab, dann strömte alles auf den dritten Bahnsteig, wo schon der fahrplanmäßige Personenzug stand. Seine Abfahrt wurde von hundert Durcharfener begleitet, die von den Taschen mit Hüte- und Tücherstücken erwidert wurden, um 1 Uhr 21 fuhr er zum alten Bahnhof hinaus, und zu Fuß wanderte die gesamte Menge nach dem etwa 1,5 Km. entfernten neuen Bahnhof, der bereits glänzend erleuchtet war. Hier hatte der Wirtschaftsbetrieb um 1/2 1 Uhr begonnen, um 1/2 2 Uhr begaben sich die Wartenden auf den Bahnsteig 6, wo stürmisch begrüßt

kommandant und der Japanermeister Robert in großer Uniform vor dem Postler und erwarteten sie; wenn das Feuerschloß zwischen den Festungsmauern wiederholte, stürzten sie heraus mit strahlendem Gesicht, wie einer, dem ein großes Glück widerfährt, und sobald der Wagen hielt, lief der Kommandant und öffnete den Schlag unter Ausrufungen des Entzückens. Manchmal auch rührten sie sich nicht vor lauter Respekt, und ich habe gesehen, wie sich diese Leute langsam und feierlich ein, zwei, dreimal begrüßten und sich dabei immer ein wenig näher rückten. Vater Gulden stand lächelnd am Fenster und sagte:

„Siehst du, Joseph, das ist der vornehme, der seine Ton des vorigen Jahrhunderts. Wir brauchen nur aus dem Fenster zu schauen, um seine Sitten zu lernen, damit wir's können, wenn wir Herzoge oder Prinzen werden.“ Ein andermal sagte er:

„Die alten Burgen da, Joseph, haben aus den Dünien von Weihenburg auf uns geschossen; es waren rechte Kavaliere; sie schlugen sich gut — wie alle Franzosen — aber wir haben sie doch verjagt!“

Er blinzelte mit den Augen und fuhr lustig fort zu arbeiten.

Als sich aber durch die Mägel und Knechte im roten Dösel das Gerücht verbreitete, daß diese Leute unter einander unethisch ausgesprochen: „sie hätten uns endlich besiegt; sie seien unsere Herren; Ludwig der Achtzehnte habe seit Ludwig dem Siebzehnten, dem Sohne Ludwig des Sechzehnten, ununterbrochen regiert; wir seien Rebellensöhne und sie kommen, uns in Ordnung zu bringen!“ da sagte Vater Gulden ärgerlich zu mir:

„Es geht nicht gut, Joseph! Weißt du, was diese Leute in Paris tun werden? Sie werden ihre Teiche, ihre Wälder, ihre Parks, ihre Schlösser, ihre Pensionen, zurückfordern. Von den guten Stellen, von Macht und Einfluß aller Art gar nicht zu reden. Ihre Kleider und ihre Beräde kommen dir sehr altmodisch vor; sie sind's, aber ihre Ansichten sind noch viel altmodischer, als ihre Kleider und ihre Beräde! Diese Leute sind gefährlicher für uns als die Russen und die Destereicher, denn die Russen und Destereicher werden abziehen, jene aber werden dableiben. Sie werden zerstreuen wollen, was wir seit fünf- undzwanzig Jahren geschaffen haben. Du siehst, wie stolz sie sind! Viele von ihnen haben gleichwohl über dem Rhein drüben im größten Eud gelebt; aber sie glauben, sie stammen von einer anderen, von einer edleren Klasse

um 2 Uhr 15 der Vorzug von Durlach und 5 Minuten später der D-Zug hereinfuhrten.

Karlsruhe, 23. Okt. Im Alter von 64 Jahren ist heute in Pforzheim der Stadtrat Hermann Schaefer gestorben. Er gehörte von 1901—1905 der liberalen Fraktion der badischen 2. Kammer an.

Mannheim, 23. Okt. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, hat Frau Julia Lang aus Anlaß ihres 70. Geburtstages der Beamten- und Meisterpensionskassierung 100 000 Mark überwiesen. Ferner erhielt jeder über 40 Jahre in der Fabrik von Lang beschäftigte Arbeiter ein Ehrengeschenk von 500 Mark.

Neumarkt, 23. Okt. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Rehl (Z.) im 3. Oberpfälzer Wahlkreis Neumarkt erhielt Lederer (Z.) 11 649, Dellinger (Lib.) und Bauernbund 1000 und Trummer (Soz.) 527 Stimmen. 66 Stimmen waren zerstreut. Zwei Ortschaften fehlen noch.

Berlin, 23. Okt. Die Teilnehmer an der ersten internationalen Tuberkulosekonferenz, die vom 22.—25. Oktober hier tagt, fanden sich gestern abend zur gegenseitigen Begrüßung in der Wandelhalle des preussischen Abgeordnetenhauses zusammen. Präsident der Vereinigung ist Leon Bourgeois-Paris. Auf der Konferenz sind 24 auswärtige Staaten vertreten, am stärksten unter ihnen Frankreich.

Berlin, 24. Okt. Der braunschweigische Landtag ist auf den 27. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen worden. Der Bundesrat behandelt die braunschweigische Frage am kommenden Montag.

Erlangen, 22. Okt. Der bekannte Professor, Theologe Dr. Kolbe, protestantischer Kirchenhistoriker ist im Alter von 63 Jahren einem Herzschlag erlegen. Kolbe ist am 6. Mai 1850 in Friedland in Obersachsen geboren. Er war zuletzt ordentlicher Professor in Erlangen und beschäftigte sich vornehmlich mit der Lutherverbrennung. Bekannt ist seine Biographie Martin Luthers.

Braunschweig, 23. Okt. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten einen Betrag von 25 000 Mark zur Ausschmückung der Stadt beim feierlichen Einzug des Herzogs. Ein sozialdemokratisches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung verlas im Namen seiner Partei eine Protesterklärung gegen diese Bewilligung.

## Ausland.

England und China.

London, 23. Okt. Wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, hat die chinesische Regierung angesichts ihrer auf Ausdehnung ihrer Seemacht gerichteten Politik die Errichtung einer Marineakademie und eines Marinestützpunktes in Nimrod und südlich von Shanghai beschloffen. Es bestehen bereits Marineakademien in Tientsin, Nanjing und Kanton, doch hält es die chinesische Regierung für wichtig, diese Institute und die Zahl der Schulschiffe zu vermehren. Die chinesische Regierung hat deshalb England gebeten, ihr eine Anzahl Instruktionen zu überlassen. Die englische Regierung sagte bereitwillig zu und die Admiralität willigte ein, China vorläufig auf 3 Jahre den Kontradmiral Christian als Direktor der Marineakademie zu überlassen, der sich in Kürze mit einer Anzahl Instruktionen nach China begeben wird.

Algier, 23. Okt. Aus Colesomo-Behar wird gemeldet, daß ein Soldat der Fremdenlegion 3 Schiffe auf eine Wache abgegeben hat, wobei er einen Korporal tötete. Er suchte darauf den seine Kompanie befehligenden Offizier auf und drang in das Zimmer eines Leutnants ein, der ihn angesichts seiner drohenden Haltung niederstieß.

ab als wir; sie glauben, das Volk sei noch immer bereit, sich für einen zu lassen wie vor 89. — Ludwig der Achtzehnte soll ein vernünftiger Mann sein; um so besser für ihn! Denn wenn er unglücklicherweise auf diese Leute hört, wenn man auch nur vermutet, daß er fähig sei, ihren Ratschlägen zu folgen, so ist alles verloren. Das wird der Krieg gegen die Nation sein. Das Volk hat seit fünf- undzwanzig Jahren nachgedacht, es kennt seine Rechte, es weiß, daß ein Mensch so viel wert ist als der andere, und daß all ihre edlen Rassen eitel Torheit sind; jeder will seinen Platz behaupten, jeder will Gleichheit der Rechte, jeder wird sich auf den Tod wehren!“

So sprach Vater Gulden; und als die Erlaubnis nicht ankam, dachte ich, daß der Minister keine Zeit habe, uns zu antworten, vor all den Grafen, Vicomtes, Herzogen und Marquis, welche ihre Teiche, Wälder und guten Stellen von ihm zurückfordern. Voll Enttäuschung rief ich aus: „Nur Gott, welches Elend! Wenn ein Unglück vorbei ist, kommt sogleich ein anderes, und immer müssen die friedlichen Menschen für die Fehler der andern büßen. Mein Gott, welche uns von altem und neuem Adel! Gib ihm Deinen Segen in Hülle und Fülle, aber uns soll er in Ruhe lassen!“

Eines Morgens besuchte uns Tante Gretel an einem Marktsfreitag. Sie hatte ihren Korb unter dem Arm und sah guter Dinge zu sein. Ich sah schon nach der Tante dachte, Kathrine, komme hinter ihr drein.

„Guten Tag, Tante Gretel; Kathrine ist gewiß auch in der Stadt und wird gleich kommen?“

„Nein, Joseph, nein, sie ist in Bierwinden,“ erwiderte die Tante, „wir haben vollauf zu tun mit der Saat.“

Als ich traurig wurde und mich im Stillen ärgerte, weil ich mich so früh getrennt hatte, stellte die Tante ihren Korb auf den Tisch und sagte, indem sie das Tuch wegnahm:

„Sieh, hier ist was für dich, Joseph, etwas von Kathrine.“

Ich sah einen schönen Strauß von Mairöschchen und Weiden zwischen drei großen Syringen; dieser Anblick erheiterte mich wieder, und lachend sagte ich:

„Das riecht gut!“  
Und Vater Gulden, welcher sich umgedreht hatte, lachte auch und meinte:  
„Du siehst, daß man immer an dich denkt, Joseph.“

Fortsetzung folgt.



**Belgischer Dampfer.** Der finnische Dampfer „Beskluusen“ geriet in der Nähe von Bala auf Grund, wurde jedoch mit der gesamten Besatzung von 40 Mann.

**Neuhort.** 24. Okt. Nach einer Meldung aus Panama fand Donnerstag vormittag gegen 10 Uhr ein weiteres schweres Erdbeben statt, das auf dem ganzen Isthmus gespürt wurde. Ein Schaden ist nicht entstanden.

## Württemberg.

### Dienstnachrichten.

Der König hat den Senatspräsidenten des Oberlandesgerichts in Stuttgart zum Mitglied des württembergischen Staatsgerichtshofs ernannt. Am 21. Oktober ist Oberförster Danneberg in Wehingen, O.B. Spaichingen, in den Ruhestand versetzt worden.

### Vom Landtag.

Volkswirtschaftlicher Ausschuss.  
Stuttgart, 23. Oktober.

Der volkswirtschaftliche Ausschuss der Zweiten Kammer beschloß in seiner heutigen Sitzung am kommenden Mittwoch mittags 2 Uhr die Bauten des neuen Bahnhofes in Stuttgart zu beschließen. Kommen Samstag und Montag fallen die Sitzungen aus. Es wurde sodann die Beratung über die Bahn Schweningen-Tuttlingen und die Bahn Trossingen-Durchhausen fortgesetzt. Bericht-erhalter Wieland beantragt: 1. Die Bitte der bürgerlichen Kollegien der Gemeinde Tuttlingen-Schweningen um Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn Schweningen-Tuttlingen der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben und die weitere Bitte um Einstellung der erforderlichen Mittel in das nächste Eisenbahnbauprogramm der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben. 2. Die Bitte der bürgerlichen Kollegien von Trossingen um Übernahme der elektrischen normalspurigen Eisenbahn Trossingen Staatsbahnhof nach Trossingen Ort durch den Staat der Regierung zur Erwägung und die Bitte um Erbauung der Bahn Trossingen-Durchhausen der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Der Antrag des Berichtserhalters wird seitens des Zentrums und des Bundes der Landwirte bekämpft, seitens der Volkspartei und von der Sozialdemokratie unterstützt. Die Anträge des Berichtserhalters wurden angenommen, wodurch die bedeutend weniger weitgehenden Anträge des Abg. Käßling fielen. Vizepräsident Dr. v. Kienle berichtet über eine Bitte der Gemeinden Klingenberg und Hortheim betreffend die Verlegung der Haltestelle Klingenberg. Sein Antrag auf Erwägung wird abgewiesen und die Eingabe zu den Akten gelegt. Bezüglich einer Eingabe der Gemeinde Lustman um Ausbau der Güterhalle für den Stückgutverkehr zu einer vollen Güterhalle beantragt der Berichtserhalter Wieland Erwägung. Präsident v. Siedler erklärt die Bitte habe Berücksichtigung und es werde wegen des Beitrags der Gemeinde mit derselben verhandelt werden.

### Zur Gerabröner Wahl.

Aus fast allen Besprechungen der Presse klingt die Ueberraschung heraus, daß die Landtagswahl in Gerabrönn schon im ersten Wahlgang erledigt wurde. Ebenso kommt es in fast allen Wählerstimmen zum Ausdruck, daß die nunmehrige Verchiebung der Machtverhältnisse unter den Fraktionen der Zweiten Kammer nicht ohne Folgen für die Zusammensetzung des Präsidiums bleiben könne. Der „Beobachter“ sagt, der Ausfall der Wahl sei hochinteressant. An einem Sieg der Volkspartei habe er nie geglaubt. „Es ist die alte demokratische Tradition, die durch Augst und Landauer seit einem Menschenalter unter den fränkischen Bauern gepflegt wurde und die gerade die Bauernschaft bei der Volkspartei unverwundbar festhält. Diese Bauern sind seit den Tagen Karl Mayers durch und durch demokratisch und trauen den Versprechungen des konservativ-merikanischen Bauernbundes nicht über den Berg.“ Die „Schwäbische Tageszeitung“, das Organ des unterlegenen Bauernbundes, jammert zum Steinerweiden und behauptet, der volksparteiliche Kandidat habe dem Bauernbund das Programm gestohlen. Der „Schwäbische Merkur“ bewertet den Sieg der verbliebenen Volkspartei besonders auch als einen Erfolg gegen die Sozialdemokratie, und die „Schwäbische Tagewacht“ stellt sich über den Rückgang der sozialdemokratischen Stimmen nicht überrascht, sie gleitet darüber hinweg und reißt sich lieber an der Volkspartei: „Man könnte die Entscheidung in Gerabrönn angesichts der politischen Lage im Lande mehr begrüßen, wenn die Volkspartei nicht an die Rechte Konzeptionen gemacht hätte, die es unmöglich machen, von einer klaren Stellungnahme der Wähler gegen das Bündertum zu reden.“ Die „Württembergische Zeitung“ führt das Gerede von dem „Schutzvölker“ Hermann auf seinen wahren Wert zurück: „Man hat davon Aufhebens gemacht und es in Gegensatz gestellt zu der wirtschaftspolitischen Stellung der fortschrittlichen Volkspartei. Es liegt nahe, und ein Wahlkampf bringt es von selbst mit sich, daß derartige Unterschiede betont werden. Indessen ist es keineswegs berechtigt, dem neuen Abgeordneten für Gerabrönn vorzuhalten, daß er sich durch eine sozialpolitische Stellung in Widerspruch zu einem Grundprinzip seiner Partei gesetzt habe. Schutzoll oder Freihandel ist keine Frage des Prinzips, sondern eine Frage der Zweckmäßigkeit.“

### Die Verhaftung der sozialdemokratischen Flugblattverteiler und die Stuttgarter bürgerlichen Kollegien.

Stuttgart, 23. Okt. In der heutigen Sitzung der Stuttgarter bürgerlichen Kollegien interpellierte die volksparteiliche und sozialdemokratische Fraktion wegen der Verhaftung der Genossen, die sich mit der Verteilung des sozialdemokratischen Flugblattes befaßt hatten, auf den zum Besuch der Protestversammlungen gegen die Jahrhundertfeier eingeladen wurde. Polizeidirektor Dr. Bittinger suchte sein Vorgehen persönlich zu verteidigen, konnte dabei aber keinen der ihm bezüglich der Art seines Vorgehens gemachten Vorwürfe widerlegen. Er mußte zugeben, daß die Verhafteten zur Polizei transportiert, dort mehrere Stunden mit Verbrechern zusam-

mengeperrt, daktystopiert und einer Körperuntersuchung unterzogen wurden. Dr. Bittinger versuchte jedoch sämtliche Vorwürfe als geschlechtlich berechtigt hinzustellen und machte darauf aufmerksam, daß der Gemeinderat kein gesetzliches Recht habe, ihm in dieser Beziehung irgend welche Vorschriften zu machen. In der Diskussion erklärte der Vertreter der Sozialdemokratie W. Matulat, das Vorgehen des Direktors für geschlechtlich unzulässig und Dr. Bittinger als für seinen Posten nicht geeignet. Der Redner der Volkspartei, W.M. Payer stellte sich auf den Standpunkt, daß das Vorgehen des Polizeidirektors, selbst wenn es geschlechtlich berechtigt wäre, auf keinen Fall geschlechtlich notwendig war. Der nationalliberale Redner W. Käßling kann in den gegen den Polizeidirektor ausgesprochenen Tadel nicht einstimmen. W.M. Lautenschlager anerkennt mit warmen Worten die bisherige Tätigkeit des Polizeidirektors. Der von der Sozialdemokratie beschrittene Weg müsse zur Verstaatlichung der Polizei führen. Die Sozialdemokratie hätte das Vorgehen des Polizeidirektors zum Voraus wissen können, und wenn sie es nicht in Erwägung gezogen habe, so müsse man dahinter Absicht suchen, der Veranlasser der Flugblattverteilung sei auch erheblich bestraft worden. Die Bestimmungen der Strafprozessordnung seien nicht überschritten worden. Ueber die Notwendigkeit der Art des Vorgehens könne man verschiedener Meinung sein. — Da sich die Debatte bis kurz vor 10 Uhr hingezogen hatte, und noch sechs Redner vorgemerkt waren, mußte dieselbe vertagt werden.

### Württ. Landes-Verein vom roten Kreuz.

Programm zur Feier des 50jährigen Bestehens des Landes-Vereins am 7., 8. und 9. November 1913 in Stuttgart: Freitag den 7. November abends 7 Uhr Festversammlung im Kgl. Hoftheater (gr. Saal). Die Mitglieder erhalten gegen Vorzeigen ihrer letzten Beitragsquittung eine Karte zu halbem Preis im Vorverkauf bei der Depotkassette Stahl u. Federer Königsstraße 40. Samstag den 8. November vorm. 10 Uhr Mitgliederversammlung im oberen Museum. Abends 7 Uhr Gesellschaftsabend im Kgl. Kaugebäude, Eingang Schloßplatz. Für Mitglieder und Helferinnen vom roten Kreuz gegen Vorweisung der Ausweise freier Eintritt. Sonntag den 9. Nov. vorm. 11 Uhr Sanitätsübung am Ortsgüterbahnhof Cannstatt.

Stuttgart, 23. Okt. In der heutigen Gemeinderatssitzung wurde als Tag für die Gemeinderatswahl Freitag der 12. Dezember festgesetzt.

Stuttgart, 23. Okt. Die Beisehung des beim Sturm des Marinestützpunktes verunglückten Ingenieurs Schüle vom Luftschiffbau Zeppelin fand heute nachmittag unter großer Teilnahme auf dem Pragsriedhof statt. In dem Beisehungsbau befanden sich Abordnungen des Luftschiffbaus und der 2. Abteilung des Artillerieregiments Nr. 13, bei der der Verstorbenen diente. Den Sarg bedeckten Kränze vom Königsplatz, vom Staatssekretär des Marineamts v. Tirpitz, vom Grafen Zeppelin.

Neudorf, 23. Okt. Die Kreisregierung hat die Wahl des Oberamtssekretärs Häußler zum Stadtschultheißen von Neudorf bestätigt. Die Amiseinsetzung wird gleichzeitig mit der Eröffnung des neuen Krankenhauses am 5. November erfolgen.

Neutlingen, 23. Okt. In Sachen der Wahl der Arbeitnehmervertreter zur Allg. Krankenkasse kam hier in letzter Stunde zwischen der christlichen und sozialdemokratischen Organisation noch eine Einigung zustande, wonach die christliche Richtung 4 und die sozialdemokratische 20 Mitglieder und jede Gruppe die entsprechende Anzahl Ersatzleute stellt. Ein Wahlkampf ist demzufolge dank dem Eingreifen berufenen Personen vermieden worden.

## Math und Fern.

### Eine merkwürdige Geburt.

In Rohrdorf O.B. Stuttgart wurde, wie die Unterländer Bg. berichtet, ein Mädchen geboren, dem beide Arme vollständig fehlen (nicht einmal Stumpen sind vorhanden); ferner hat es nur einen einzigen Fuß, der andere ist nur ein Stümpchen, an dessen Ende sich zwei nach vorne schauende Fesseln befinden. Das Kind befindet sich ganz wohl und nimmt auch Nahrung zu sich. Ob es lange am Leben erhalten bleibt, dürfte zweifelhaft sein.

### Totgefahren.

Während der Ausfahrt des Juges 1438 aus der Station Marbach in der Richtung nach Donaueschingen wurde ein 25 Jahre alter Italiener, der auf der Strecke Marbach-Grünningen arbeitete, nachts vom Zuge überfahren und getötet. Mitfahrende wollen beobachtet haben, wie der junge Mann, der aufschreiend geschrien, in dem Moment, als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, erwachte. Er sprang aus dem Wagen und war entgegen der Fahrtrichtung des Zuges. Hierdurch wurde er umgedreht, fiel unter den Wagen und wurde buchstäblich mitten entzwei geschnitten, außerdem wurde ihm noch eine Hand abgefahren. Der Tod trat sofort ein.

### Ein Diebespaar.

Aus Vöppingen wird berichtet: In letzter Zeit bemerzte die Frau des Händlers Markus Holzner von Schlöbberg eines Abends an dem Scheine eines Lichtes, daß sich Diebe an ihrem Warenlager zu schaffen machten. Sie schlug sofort Alarm. Die Diebe entflohen, konnten aber bald in der Person des Flaschenhändler Alfred Holzner und dessen Ehefrau verhaftet werden. Die Frau, die sich völlig in Männerkleider gekleidet hatte, wurde in Haft gehalten, während ihr Mann, den seine Frau unter schweren Drohungen zur Beichte verleitete hatte, nach abgelegtem Geständnis aus der Haft entlassen wurde. Die gestohlenen Waren hatten einen Wert von ungefähr 100 Mark.

### Brandfall.

Im Gasthaus zum Ochsen in Jettensburg O.B. Tuttlingen brach Donnerstag früh Feuer aus, das nicht bloß das städtische Anwesen in Asche legte, sondern auch die Nachbargebäude schwer gefährdete. Letztere zu retten, gelang den vereinigten Bemühungen der Feuerwehren von Jettensburg, Austerlingen, Währingen und Wankheim. Die Abgebrannten sind verheert, nicht aber die Nachbarn, die einen Teil ihrer Ernte in der gleichfalls abgebrannten Scheune des Gasthauses untergebracht hatten.

### Autreue.

Ein Gewerbetreibender in Gmünd wollte durch einen verheirateten Tagelöhner im Schlachthaus etwas abholen lassen und gab ihm zur Verschleimung ein Fahrrad mit. Der Bote kam nicht wieder. Er hatte das Rad zum Pfand-

geheim geführt und 20 M. darauf entnommen, sich dafür einen Anzug gekauft und den Rest in neuen Wein umgeseigt. In Hause bei ihm darbt eine kranke Frau mit der Familie. Der untreue Bote wurde angezeigt.

### Das Opfer.

In der Bluttat in Buchau ist noch mitzuteilen, daß ihr unglückliches Opfer, Handelsmann Anger, mittags halb 12 Uhr nach qualvollem Leiden im Bezirkskrankenhaus in Niedlingen verschieden ist. Er hinterläßt eine Witwe mit 5 Kindern. Der Täter Klaus hat sich im Gefängnis erhängt.

### Ein schweres Automobil-Unfall.

In der Nähe von Frankenlein (Pfalz) beim Frankenleiner Stich fuhr das mit vier Personen besetzte Automobil des Dr. Stein aus Kaiserslautern gegen einen Stein, wobei es sich überschlug. Regierungsrat Feiertag und Gymnasiallehrer Professor Seufert aus Kaiserslautern wurden sofort getötet. Bauamtmann Schmitt schwer verletzt; Dr. Stein erlitt einen Herdenhof.

### Ein Schulkreis.

In Wallerhausen bei Nidda streifen die Schulkinder auf Veranlassung der Eltern. Der Grund ist folgender: Als der alte Schulmeister gestorben war, setzte die heftigste Regierung einen jungen Schulmeister her, der auch sehr beliebt wurde. Aber die Stelle bekam er schließlich nicht definitiv, sondern ein Lehrer aus Nidda. Keine Hand regte sich, als der Lehrer einzog. Niemand war heftig. Nur einige Kinder kamen zur Schule, die andern streiften und wollten so lange streifen, bis der frühere Lehrer wieder kommt. Auch eine andere Demonstration leistete man sich am 18. Oktober, indem man aus Trauer um den Lehrer den schon fertigen Holzstoß nicht anzündete. Man wird neugierig sein dürfen, wie die heftigste Regierung mit dem 617 Einwohnern zählenden Wallerhausen fertig wird.

### Das Grubenunglück in Amerika.

In der Phelps Dodge-Kohlengrube in Dawson (New-Mexiko) sind, wie gemeldet, 230 Mann durch schlagende Wetter verschüttet worden. Inzwischen wird in dem Bureau der Gesellschaft erklärt, daß kein Schacht tiefer als 50 Fuß sei und auch alle modernen Einrichtungen vorhanden seien, so daß, falls die Gewalt der Explosion nicht tödlich gewirkt habe, die Rettung sicher sei.

Dawson (New-Mexiko), 23. Okt. Die Rettungsmannschaften trachten heute aus der Hirschschluchtgrube 29 eingeschlossene lebend ans Tageslicht. Einige waren beunruhigt. Ferner wurden 14 Leichen geborgen. Die ganze Nacht hindurch wurden große Ventilatoren in Tätigkeit gehalten. Man hofft auf diese Weise die Gase in der Grube genügend mit frischer Luft zu durchmengen, um die noch eingeschlossenen am Leben zu erhalten. Nach Ansicht Sachverständiger liegt eine Kohlenstaubexplosion vor.

Dawson, 24. Okt. In dem an die Hirschschluchtgrube anstehenden Bergwerk ist gestern nachmittag Feuer ausgebrochen. Man befürchtet, daß das Feuer auf den Schacht übergreift, in dem 256 Bergleute eingeschlossen sind. Von der 204 eingeschlossenen Bergleuten sind nämlich 22 lebend geborgen und 6 als Leichen zutage gefördert worden.

### Kleine Nachrichten.

In Vorbachzimmern ist der 76 Jahre alte Gutsbesitzer und Acker Jakob Horn von einer Mauer gestürzt und blieb tot liegen.

In Hochmüdingen O.B. Oberndorf ist der 68 Jahre alte Landwirt Dittmar Frei vom Scheunenboden abgestürzt und hat sich so schwere Verletzungen zugezogen, daß er ihnen 2 Stunden später erlag.

Auf der Landstraße von Hameln nach Dorsten fuhr ein Automobil in eine Gruppe Arbeiter. Zwei von ihnen wurden tödlich verletzt, zehn erlitten leichtere Verletzungen. Fenster und Besitzer des Automobils entzogen sich durch die Flucht ihrer Feststellung und konnten noch nicht ermittelt werden.

Wie dem Berliner Tagblatt aus New York gemeldet wird, schlug ein Blightrahl in das sechste Kavallerieregiment, das sich auf dem Marsch zwischen Texas-City und Galveston befand. Drei Mann und verschiedene Pferde wurden getötet.

## Handel und Volkswirtschaft

Heilbronn, 24. Oktober. Stadtkeller. Die Lese dauert fort. Die Menge schlägt überall zurück. Die Verkäufe gehen langsam weiter. Die Preise halten sich von 70, 75 M. für weisses Gewächs, Schillerwein 75, 80, 82 M. vorzügliche Auslese aus besten Lagen 85, 87, 90 und 95 M. je für 1 hl. Weiterer Bericht folgt.

Stuttgart, 23. Okt. Auf dem heutigen Großmarkt waren die Preise: Äpfel 12—28 Pfg., Birnen 15 bis 30 Pfg., ausländische Trauben 15—25 Pfg., Tomaten 15 Pfg., Gagebutter 12—15 Pfg. per Pfund. — Auf dem Kartoffelgroßmarkt kosteten runde 2,50—2,80 M. per Ztr.

Ellwangen, 22. Okt. Dem gebrühten Viehmarkt waren zugetrieben 395 Ochsen, 231 Stiere, 18 Färren, 325 Kühe und Kalben und 261 Stück Jungvieh, zusammen 1220 Stück. Der Handel bei Döhen ging, da viel Vieh zugezogen war, aber die Großhändler fehlten, etwas flau. Bei Döhen war der Handel besser. Es wurden erzielt bei Schlachtwiech: Ochsen je nach Qualität 220—650 M. Mit der Bahn gingen 35 Wagen mit 434 Stück ab. — Dem Schaumarkt waren über 4000 Stück zugeführt. Erhöht wurden für Hammel 90—97 M., Lämmlinge 75 M., Schamer 63—75 M., Brackschafe 51—63 M., Göltschafe 79—84 M.

Friedrichshafen, 23. Okt. Das Ergebnis des Fischfangs in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September d. J. war sehr günstig. Es wurden insgesamt 332.890 Kilogramm Fische mit 415.786 M. Wert gefangen, gegen 259.926 Kilo mit 359.147 M. Wert im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Obenan stehen: 248.740 (176.807) Kilo. Blausilber mit 316.684 M. (269.611 M.) Wert; es folgen 6277 (5500) Kilo. Schweb- und Silberforellen mit 18.692 (15.989) M., 9854 (14.110) Kilo. Hechte mit 15.505 (20.381) M., 10.798 (7257) Kilo. Gangfische mit 13.820 (8419) M., 8890 (7188) Kilo. Sandfische mit 11.130 (9177) M., 13.507 (16.77) Kilo. Barsche mit 86749 (11.416) M. Wert. Bei den meisten Fischarten, besonders bei den Blausilber, ist somit ein erhöhter Fang zu verzeichnen; nur in Hechten und Barschen ist die Ausbeute geringer.

# Extra-Angebot

zu ausserordentlich billigen Preisen!

Auf meiner letzten Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit, **grosse Posten Mäntel und Kostüme** in nur modernen Stoffen und nur bester Verarbeitung sehr günstig einzukaufen, welche ich zu ebenso billigen Preisen — so lange Vorrat — wieder verkaufe.

## Ulster und Paletots

letzte Neuheiten, abgerundet in modernsten Stoffen

35.—, 28.—, 23.50, 18.50, 13.50, **9<sup>75</sup>**

## Schwarze Paletots

in prima Tuch, Rips- und Curl-Stoffen, neueste Macharten

42.—, 34.—, 28.—, 22.50, **16<sup>00</sup>**

## Jacken-Kleider

in nur allerneuesten engl. u. Curt-Stoffen, ganz neue Formen

68.—, 56.—, 45.—, 34.—, 27.—, **19<sup>75</sup>**

## Jacken-Kleider

in marine u. schwarzen Kamugarnstoffen, Jacke auf Seide

72.—, 58.—, 46.—, 35.—, 28.—, **22<sup>50</sup>**

Seidensammet- und Seal-Plüschmäntel auf Seide gefüttert

95.— 68.— 57.— 45.— 35.—

Sonntags von 11 bis 1 Uhr offen.

# C. Berner, Pforzheim

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Nur Ecke Metzger- u. Blumenstrasse, Neubau.

## Lichtspiel-Theater

im Gasthof zur alten Linde  
Sonntag, den 26. Oktober  
abends 7/8 Uhr: für Kinder  
abends 8 Uhr: für Erwachsene

### Pathe-Journal

Neuester Bericht.

Die Suggestion des Kusses  
Gerliche Komödie.

Die mysteriöse Hand  
Spannendes Detektiv-Drama in 2 Akten.

Die Tigerkrallen Alles lacht.

Wassersport in Monaco  
Naturaufnahme.

Zwischen Himmel u. Erde  
Interessanter Schlager in 2 Akten.

Der Esel als Kindermädchen  
Humorvoll.

Sago-Ernte auf Borneo  
Sehr lehrreich.

## Die besten Suppen

bereitet man ohne weiteres — nur durch Kochen mit Wasser — aus

**MAGGI'S** Suppen.

1 Würfel 10 Pfg. Mehr als für 2-3 Teller 40 Sorten.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen!



## Geflügel- u. Kaninchen-Züchter-Verein.

Sonntag, den 26. Oktober 1913,  
nachmittags 2 Uhr  
Versammlung  
im Gasth. zur „alten Linde“.  
Der Vorstand.

## Restaurant Waldluft.

Sonntag, den 26. Oktober 1913

### Wirtschafts-Schluss

wozu höflichst einladet

Friedrich Schrafft.

Millionen  
gebrauchen gegen

## Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- u. Keuchhusten

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sich ein Erfolg.

Kein künstlich bekömmliche und wohl schmeckende Gombans

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben bei

Dr. C. Mehger, Agl. Hofapotheke

Hans Grundmann norm.

Ant. Hei ru

solche in allen Apotheken.

## Sparsame Frauen stricken mit Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK

auf jedem Etikett und Umstand und die Aufschrift Fabrik der Sternwollspinnerei Altona

Neuheit

## Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend — nicht filzend.

Das Beste gegen Schweißfüß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsstellen

## Achtung!

Nebenerdienst. Meine Postverfandsstelle in Wildbad und Umgebung, die bis 200 Mark pro Monat einbringen kann, gebe Herrn oder Dame mit 2-500 Mark Bargeld. Bequem im Hause. Keine besondere Kenntnisse. Beste Erfolge nachweisbar. Erste Bewerbungen an Frau Großmuth, Reutkölln, Weichselplatz 6.

## Kautschuk-Stempel

empfiehlt G. B. Mott.

# Kranken-Wäsche

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

## Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von

30—40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, einzeln los, nur in Original-Päckchen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.